

Leipziger Tagelblatt

No. 16. Dienstag den 16. Juli 1816.

Vom deutschen Nationalsinn.

Ein deutsches Wort von einem ehema-
ligen Reichsbürger.

Malo libertatem malam, quam bonum
servitium.

Beschluß.

„Dies muß anders werden; und es wird auch anders werden. Der Genius der Menschheit führt die Völker zur Entwicklung des rechten bürgerlichen Lebens, in welchem allein der Mensch sich wohl fühlen und seine Bestimmung im Einzelnen und Ganzen erreichen kann. Diese Idee des Bürgerlebens ist der Leitstern für diejenigen, die an der Bildung der Gesellschaft im Großen und im Kleinen arbeiten, sie ist das Ziel, dem die Völker sich unwillkürlich nähern, wie sie in ihrer Realisirung das Resultat aller gesellschaftlichen Bildung ist. Wer irgend der Menschheit weiter helfen

will, ohne doch von dieser Idee ergriffen zu seyn, der tappt im Finstern, und seine Arbeit ist Flickwerk, kaum für den Augenblick tauglich.“

„Was ist es mit dieser Idee des Bürgerlebens? Welches ist der Ausdruck derselben?“

„Freies Daseyn unter Gesetzen, die die Willkühr beschränken und Jeden, vom Fürsten herab bis zum geringsten Unterthan, an die höchsten Zwecke der Gesellschaft binden;

„eine Verfassung, die den Genuß persönlicher Freiheit und das Erstreben allgemeiner Wohlfahrt begründe und sichere;

„eine Regierung, die in Gemäßheit der Verfassung das bürgerliche Leben ordne und leite, und als Vereinigungspunkt der geistigen und physischen Kräfte der Nation, die Selbstständigkeit derselben behaupte und das Nationalglück steigere:

„Dies sind die Bestandtheile der Idee eines bürgerlichen und nationalen Daseyns,